



Zeitung für Mitglieder

Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG

02/2008

Negative Aussichten für die zukünftigen gesetzlichen Rentner

Die Nachricht an sich klingt harmlos, die Konsequenzen aber sind enorm. Die Deutsche Rentenversicherung hat ihre Modellrechnungen für die voraussichtliche Entwicklung der Rentenansprüche geändert. Künftig wird als optimistische Annahme ein Anstieg von jährlich 2,0% unterstellt. Bislang waren es 2,5%. Dies erscheint auf den ersten Blick zwar unspektakulär, macht aber nach jahrzehntelangem Sparen einen deutlichen Unterschied aus. Ein heute 30 Jahre alter Arbeitnehmer muss mit einer um 16% geringeren Rente rechnen, wenn die Rentenanpassung tatsächlich 2,0% statt 2,5% jährlich beträgt. In der Renteninformation die den gesetzlich Versicherten seit dem Jahr 2002 regelmäßig zugeht, war den Prognosen der Rentenansprüche bislang eine jährliche Steigerung von 1,5% bzw. 2,5% zugrunde gelegt worden. Nun werden nur noch 1,0% und 2,0% veranschlagt. Der Grund für die Umstellung ist, dass die gesetzliche Rente an den Anstieg der Löhne gekoppelt ist und dieser fällt seit geraumer Zeit geringer aus als erwartet. Wie sich die Löhne und in Abhängigkeit davon dann auch die Renten in Zukunft entwickeln werden, ist zwar im Voraus nicht verlässlich zu berechnen, fest steht jedoch, künftige Rentner müssen wohl kleinere Brötchen backen. Ein Schritt hin zur Realität hat der Bundesverband Investment und Asset Management die Anpassung der Prognosen genannt. Viele Experten fordern weitere Schritte, denn sie halten die Renteninformation immer noch für zu optimistisch. So berücksichtige sie weder Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung, die man im Alter zahlen muss noch die 2005 veränderte Besteuerung der Alterseinkünfte. Beides schmälert die Netto-Rente zusätzlich. Weil die wenigsten Arbeitnehmer tatsächlich bis zum 65. Lebensjahr arbeiten geschweige denn nun bis zum 67. Lebensjahr, führt diese Verlängerung der Lebensarbeitszeit zu einem weiteren Abschlag auf die erwartete Rente, auf den in der Renteninformation nicht explizit hingewiesen wird. Auch der Anstieg der Verbraucherpreise zehrt an den Einnahmen der Rentnerinnen und Rentner. Jeder Prozentpunkt Inflation führt zu einer Verschlechterung des Lebensstandards im Alter. Stellt die Renteninformation heute beispielsweise eine Rente von 1.000,- Euro in Aussicht, so ist dieser Betrag bei einer Inflationsrate von 2% in 20 Jahre nur noch 670,- Euro wert, in 30 Jahren 550,- Euro. Be-

Fortsetzung Seite 2



Fastnacht - Brauchtum - Ursprung

Wenn die Narren toben, dann ist die Faschings-, Fastnacht- oder Karnevalszeit. Im engeren Sinn umfasst sie sechs Tage: von Donnerstag vor Fastnachtssonntag (schmutziger Donnerstag, Weiberfastnacht) bis Fastnachtdienstag. Diese Tage der Ausgelassenheit und des Feierns beziehen ihren Sinn von der ab Aschermittwoch folgenden Fastenzeit. Während die Fastenzeit eine Zeit des Geistes und der Vorbereitung auf Leiden, Sterben und Auferstehung Christi ist, spielt die Fastnacht vor dem Schwellentag „Aschermittwoch“ sprichwörtlich verrückt.

Die Fastnacht ist spielerisch die Gegenzeit zur Fastenzeit: eine Zeit der Diesseitsorientierung und des Fleischlichen. Der Gläubige erfährt im Spiel an sich selbst, wie närrisch die Rolle des Gottesleugners und dann der Narren ist, indem er tatsächlich in die Maske der Gottesfeinde schlüpft, z. B. als Teufel oder Hexe. Die Ausgelassenheit dieser Feiertage hatten ihren realen Hintergrund auch in den früheren strengen Fastenregeln. Fett, Fleisch und Laktizinen (Milch, Butter, Käse usw.) waren in der Fastenzeit tabu und mussten aus der Küche verschwinden.

An den Fastnachttagen tobt dort, wo es ihn gibt, der Straßenkarneval. Als Karnevalssession oder als Zeit für

Karnevalssitzungen und Maskenbälle gilt die Zeit von Dreikönige (6. Januar) an. Hier wirkt das alte Bohnenfest des Bohnenkönigs nach, der am Dreikönigstag durch die Bohne im Königskuchen bestimmt wurde. Im Rheinland ist der 6. Januar bis heute Auftakt der jeweiligen Session. Der 11.11. (Elfter im Elften) als närrischer Starttermin hat zwar für sich den Vorteil, dass die Zahl Elf seit Jahrhunderten als Narrenzahl gilt, im 19. Jahrhundert bei der romantischen Karnevalsreform neu entdeckt wurde und Eingang in das Brauchtum (Elferrat) fand. Der 11.11. als Karnevalsauftakt hat sich aber erst in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen ergeben.

Wenn im Zusammenhang mit der Fastnacht von den drei tollen Tagen die Rede ist, dann sind damit die drei Tage gemeint, an denen vor dem 19. Jahrhundert gefeiert wurde: der „kleine Fastabend“ (heute Weiberfastnacht), der „große Fastabend“ am Sonntag und der eigentliche Fast(en)abend, der Vorabend des ersten Fastentages, der Fastnachtdienstag. Der sogenannte Rosenmontag kam als vierter toller Tag erst nach 1823 hinzu, als in Köln der Rosenmontagszug eingeführt wurde. Aus den drei tollen Tagen sind seit dem 19. Jahrhundert wenigstens vier geworden.

Man kann sich das Leben auch durch zu großen Ernst verscherzen

Peter Sirius

MANNHEIM² - ein Buch zum Stadtjubiläum besonderer Art. Es wird über die Stadt, Ihre Institutionen und Vorzüge in einem recht positiven Sinn berichtet. Die Mannheimer lieben ihren Wasserturm und die Stadt. Das wird sehr deutlich und viele vergessene Episoden werden wieder lebendig. Die Spannung wird von der 1. bis zur 228. Seite durch interessante Einzelheiten aufrecht erhalten. Hätten Sie z. B. gewusst, dass der erste bayrische König Max I. Josef bei Carl Theodor in Mannheim gelebt hat und einen Mohrenknaben als Spielgefährten hatte? Oder, dass Perkeo mit dem Heidelberg Fremdenwerbung betreibt, einst ebenfalls im Mannheimer Schloss wohnte? Ist Ihnen bekannt, dass im Hafen 20 000 Menschen arbeiten? Möchten Sie ein paar Blumepeter Witze nachlesen?

Schauen Sie sich das Buch an, es ist in unserer Geschäftsstelle und bei den Filialen der VR Bank Rhein-Neckar für € 16,- erhältlich, Sie werden begeistert sein. Mit 228 Seiten und ebenso vielen Abbildungen sind das gerade mal 7 Cent je Seite. Die hervorragenden Karikaturen der Bloomaul Ordensträger können, wer das möchte, eine wunderschöne Bildergalerie abgeben.

Das Buch ist eine Hommage an unsere Stadt und ihre Bürger.



Termine bitte vormerken

| | |
|-------------------------|---|
| Vertreterversammlung | 26. Juni 2008 ab 18.00 Uhr Jüdisches Gemeindezentrum F 3, 4, 68159 Mannheim |
| Parkfest Friedrichsfeld | 19. und 20. Juli 2008 |
| Almenhoffest | 06. September 2008 |

Sollen wir auch Ihre Termine von Veranstaltungen usw., die auch für andere Mitglieder interessant sind, veröffentlichen? Dann geben Sie uns bitte Bescheid!

weitere Termine finde Sie unter www.gartenstadt-genossenschaft.de

Auf einen Blick

| | |
|--|--------|
| Negative Aussichten... | S. 1+2 |
| Fastnacht - Brauchtum - Ursprung | S. 1 |
| Mannheim ² - ein Buch zum Stadtjubiläum | S. 1 |
| Termine bitte vormerken | S. 1 |
| Altersvorsorge verschlingt Nachlass | S. 2 |
| Sparvermögen in internet. Vergleich | S. 2 |
| Kennen Sie Peter Hannemann? | S. 2 |
| Rollator ... zu verschenken | S. 2 |
| Ihre Meinung am Telefon | S. 2 |
| Sauberes Mannheim | S. 3 |
| Es kann der Frömmste nicht... | S. 3 |
| Singel-Haushalte nehmen zu | S. 3 |
| Gedicht "Unser Gärtchen" | S. 4 |
| Unsere Öffnungszeiten | S. 4 |

Impressum

Herausgeber:
Gartenstadt-Genossenschaft
Mannheim eG
K 2,12-13
68159 Mannheim

Internet:
<http://www.gartenstadt-genossenschaft.de>


e-mail:
info@gartenstadt-genossenschaft.de
Tel.: 06 21 / 1 80 05-0
Fax: 06 21 / 1 80 05-48

Vi.S.d.P.: Wolfgang Pahl

Fortsetzung von Seite 1: "Negative Aussichten für..."

sonders gravierend stellt sich die Versorgungslücke der Besserverdiener dar. Steigt das Einkommen über die jährliche Beitragsbemessungsgrenze von zurzeit 63.000,- Euro in West- und 52.800,- Euro in Ostdeutschland, so wächst die Lücke zwischen dem aktuellen Einkommen und der späteren gesetzlichen Rente erheblich. Wer also die Renteninformation richtig liest, muss sie als Weckruf verstehen mit einer deutlichen Botschaft. Wer sich einzig und allein auf die gesetzliche Rente verlässt, ist im Alter möglicherweise finanziell gefährdet. Prominente Ökonomen wie etwa der Freiburger Wirtschaftswissenschaftler Bernd Raffelhüschen erwarten gar, dass die gesetzliche Rente für viele Versicherte ein Minusgeschäft wird. Das Institut für Wirtschaft und Gesellschaft (IWG) in Bonn rechnet vor, dass es in den kommenden 30 Jahren bei Berücksichtigung der Inflation keine realen Rentenerhöhungen mehr geben wird. Mit anderen Worten, die in Aussicht gestellten Rentensteigerungen würden komplett von der Inflation verzehrt. Nur umfangreiche private Vorsorge könnte verhindern, dass im Alter das Geld knapp wird. So unangenehm das klingt, wir werden in Zukunft 5-10% unseres Bruttoeinkommens für die Altersvorsorge sparen müssen.

Über die Vorsorgemöglichkeiten unserer Spareinrichtung informieren Sie gerne die Mitarbeiter:


Udo Maier **Telefon 18005-23**
Jürgen Pahl **Telefon 18005-24**
Mathias Uhl **Telefon 18005-25**

Altersvorsorge verschlingt Nachlass

■ 58% der Deutschen gehen davon aus, dass sie ihren Angehörigen kein Erbe hinterlassen werden. Grund dafür seien die hohen Kosten für die eigene Altersvorsorge. Das hat eine Emnid-Umfrage im Auftrag der BHW-Bausparkasse ergeben. Bei den heute über 50-jährigen gehen etwa 40% davon aus, dass sie nichts vererben werden. Auch die Angehörigen sind skeptisch. Nur noch ein Drittel der 14-49-Jährigen rechnet mit einer Erbschaft. ■

*Das Glück ist eine Schneeflocke,
die wärmt drei Monate lang.*
Wolfgang Letz

Sparvermögen im internationalen Vergleich

Das Sparvermögen der Amerikaner ist im weltweiten Vergleich überdurchschnittlich groß. Laut Investment-Barometer des Marktforschungsinstituts GfK hat knapp jeder zweite Haushalt (49%) in den USA mehr als 50.000,- \$ gespart. Wie eine großangelegte Befragung unter insgesamt 13.200 Personen in 16 Ländern ergab, besitzen in Westeuropa im Durchschnitt nur rund 13% der Haushalte ein vergleichbares Sparvermögen im Volumen von mehr als 50.000,- Euro. Im internationalen Vergleich weit vorn liegen die Schweizer und Belgier, von denen etwa jeder Dritte über eine Summe von mehr als 50.000,- Euro verfügt. In Deutschland sind das nur 7%. In Zentral- und Osteuropa haben lediglich 2% der Befragten ein Sparvolumen von mehr als 25.000,- Euro.

Unsere aktuellen Zinssätze erfahren Sie immer unter:

www.gartenstadt-genossenschaft.de

Kennen Sie Stefan Hannemann?

Innerhalb des letzten Jahrzehnts hat die Gartenstadt-Genossenschaft ein gewaltiges Programm der Modernisierung und Instandsetzung im Wohnungsbestand realisiert. Mehr als 110 Mio. Euro an Investitionen sind in diesen Bereich geflossen. Die Mitarbeiter, die unmittelbar die einzelnen Projekte begleiten - das sind unsere Bauleiter. Zu diesem Kreis gehört auch seit September 2007 Herr Hannemann, den wir heute vorstellen.



Stefan Hannemann wurde 1963 geboren. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Nachdem Herr Hannemann sein Studium als Diplom Ingenieur an der FH Mainz mit Fachrichtung Architektur abgeschlossen hatte, war er u.a. im Hochbauamt der Städte Köln und Aschaffenburg aktiv.

Nicht nur die Modernisierung unseres Wohnungsbestandes insbesondere der Genossenschaftswohnungen in Käfertal gehört zu den Aufgaben von Herrn Hannemann sondern auch die Gestaltung von Außenanlagen und die kleineren Instandsetzungsprojekte wie das Malern von Treppenhäusern und das Erneuern von Fußbodenbelägen.

Der Tagesablauf eines Bauleiters wird bestimmt durch ständige Kontakte mit den Projektierungs- und Planungsfirmen, die Zusammenarbeit mit den ausführenden Firmen, Baustellenrundgänge, Terminprüfungen.

Die Zeit für Gespräche mit den Mitgliedern, in deren Häusern Baumaßnahmen durchgeführt werden, ist knapp. Aber Herr Hannemann versucht, sich diese Zeit zu nehmen, wo und wann immer es ihm möglich ist.

Er versteht seine Arbeit als Dienstleistung für die Mitglieder. Damit diese nach der Modernisierung zufrieden sind, bemüht sich Stefan Hannemann allen Hinweisen und Kritiken nachzugehen.

In seiner Freizeit ist Herr Hannemann gerne sportlich aktiv, insbesondere wandert er gerne. Zu seinen weiteren Hobbys zählen „Kunst und Kultur“.



Wenn Sie Fragen an Herr Hannemann haben, können Sie unter der Telefonnummer 18005-44 erreichen.

Rollator vom Selbsthilfe Gartenstadt e.V. zu verschenken

Der Selbsthilfe Gartenstadt e.V. vergibt kostenlos den im Bild dargestellten Rollator. Mit einem Rollator bleiben Senioren trotz Behinderung jederzeit im Alltag mobil. Dieser Gehwagen dient als Stütze beim Zurücklegen größerer Strecken und kann zum Einkaufen sogar mit einem Korb ausgestattet werden.



Wenn Sie Interesse an dem Rollator haben, melden Sie sich einfach bei Herrn Maesch unter der Telefon.-Nr. 0621/18005-39.



Ihre Meinung am Telefon -

der heiße Draht zur „Zeitung für Mitglieder“

Wenn Sie sich zu bestimmten Beiträgen in der Mitgliederzeitung äußern wollen, oder Sie ein Thema in ihrem Wohngebiet haben, über das wir einmal berichten könnten, dann rufen Sie doch einfach an: Kritik und Anregungen nimmt Jürgen Plachky unter der Telefonnummer

18005 - 47

gerne entgegen. Natürlich freuen wir uns auch über Briefe: Schreiben Sie uns ihre Meinung, oder einen Beitrag für die nächste Ausgabe der Mitgliederzeitung. Die Adresse: Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG, Postfach 10 12 51, 68012 Mannheim. Sie können den Brief auch an folgende Nummer faxen: 1800548 oder eine E-Mail an info@gartenstadt-genossenschaft.de schicken.

Württemberg & Leßmann Anwaltskanzlei



**Rechtsanwalt
Claus Würtemberger**

Sprachen: Deutsch, Englisch
 ◆ Miet- und Immobilienrecht
 ◆ Arbeitsrecht
 ◆ Straßenverkehrsrecht
 ◆ Versicherungsrecht

**Rechtsanwalt
Hendrik Leßmann**

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch
 ◆ Wohnungseigentumsrecht
 ◆ Arzthaftungsrecht
 ◆ Familienrecht und Erbrecht
 ◆ Vorsorgevollmacht

**Rechtsanwältin
Katharina Oechsler-Mandalka**

Sprachen: Deutsch, Polnisch, Englisch
 ◆ Familienrecht und Erbrecht
 ◆ Miet- und Immobilienrecht
 ◆ Allgemeines Zivilrecht
 ◆ Strafrecht

Württemberg & Leßmann Anwaltskanzlei

Pirnaer Straße 20 · 68309 Mannheim · Tel. 06 21 / 71 12 51 und 70 81 74 · Fax 06 21 / 71 25 93
anwaelte@wuertemberger.de · www.wuertemberger.de

Sauberes Mannheim Reinigungswoche vom 5. bis 12.04.2008

Im Jubiläumsjahr 2007 stand die Mannheimer Reinigungswoche unter dem Motto „Rausputzen fürs Jubiläum“. Rund 9.200 Bürgerinnen und Bürger sind diesem Aufruf gefolgt. Hierbei wurden rund 18 Tonnen Müll und 22 Kubikmeter Schrott, Autoreifen, Bauschutt und Autobatterien eingesammelt.

Auch in diesem Frühjahr möchte der Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz die Mannheimer und somit auch die Mitglieder der Genossenschaft wieder aufrufen, so engagiert an der Mannheimer Reinigungswoche 2008 „Putz' Deine Stadt raus“ mitzumachen.

Mit der Teilnahme leisten Sie einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebens- und Einkaufsqualität in Mannheim.

Mit dem unten abgedruckten Formular können Sie sich **ab sofort bis spätestens 05. April 2008** für die Teilnahme an der 5. Mannheimer Reinigungswoche **anmelden**.

Weitere Informationen zur Reinigungsaktion, dem ausgelobten Wettbewerb, den attraktiven Gewinnen, den Reinigungsorten sowie den zur Verfügung stehenden Materialien erhalten Sie bei Ihrem Bürgerdienst oder der Hotline Öffentlicher Raum unter der **Rufnummer 0621-293 4003**.

Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben...

Ein Streit in der Nachbarschaft muss nicht sein

Man kennt die Situation aus vielen Filmen und aus dem Fernsehen und ist immer wieder auf das Köstlichste amüsiert, mit welchem Ideenreichtum zu Werke gegangen wird, um dem Nachbarn, mit dem man sich nicht versteht, ein ums andere Mal eins auszuwischen. Wer erinnert sich z.B. nicht an die Geschichte, die sich um einen Maschendrahtzaun und einen Knallerbsenstrauch "rankte"?

Was aus einer gewissen Distanz betrachtet, ein süffisantes Kopfschütteln auslöst, verliert kurzerhand die komische Note, wenn man selbst von einem solchen Nachbarschaftsstreit betroffen ist.

Auslöser dafür sind fast immer Nichtigkeiten, für die es sich nicht zu streiten lohnt oder feste Vereinbarungen, die von dem einen oder anderen Mitglied nicht Ernst genommen und missachtet werden.

So dreht es sich vielfach um die Hausordnung, deren teils eigenwillige Interpretation mancher Wohnungsnutzer, die Gemüter erhitzen und einen sogar bisweilen handfesten Streit entfachen kann. Die erste Reaktion vieler Nutzer ist der spontane Griff zum Telefonhörer, um die Genossenschaft zu alarmieren und den angestauten Frust abzuladen. Hierbei sei gesagt, dass wir gerne bereit sind, bei der Lösung solcher Konflikte zu helfen. Um Ihre Beschwerde aber bearbeiten zu können, benötigen wir diese in schriftlicher Form.

Leider ist es nicht selten der Fall, dass aus Trotz der Kontakt zum Nachbarn einfach eingestellt wird. Wer nicht an der Lösung des Problems interessiert ist und sowieso bis an sein Lebensende den Kontakt zu seinem Nachbarn abrechnen will, der befindet sich mit dieser Verhaltensweise voll auf Konfrontationskurs. Aber wollen Sie das wirklich?

Auch wenn es manchmal schwer fällt, mit einem Nachbarn leben Sie nun einmal wie in einer Partnerschaft, in diesem Fall einer Partnerschaft des miteinander Wohnens in einer Hausgemeinschaft. Und es gibt doch wirklich nichts schlimmeres, als wenn man sich in einer Partnerschaft nichts mehr zu sagen hat, oder?

Fassen Sie sich also ein Herz und gehen Sie den ersten Schritt, und zwar auf Ihren Nachbarn zu. Sprechen Sie ganz offen mit ihm über das, was Sie stört und versuchen Sie, in einem ruhigen Gespräch gemeinsam eine Lösung zu finden.

Sie werden sehen, so schwer ist es gar nicht und solch ein Versuch öffnet oft Tür und Tor - zu einer schnelleren und unkomplizierteren Problembewältigung und einer harmonischen Nachbarschaft.

Und das zu erreichen sollte doch das Ziel eines jeden sein!

Single-Haushalte nehmen zu

In Deutschland gibt es immer mehr Single-Haushalte. Während vor 100 Jahren nur 7% der privaten Haushalte aus einer Person bestanden, sind es heute 37%. Das hat das Wissenschaftszentrum Berlin ermittelt. Danach hat sich die durchschnittliche Zahl der Personen im Haushalt von 4,5 im Jahre 1900 auf 2,1 im Jahr 2004 mehr als halbiert. Diese Tendenz wird auch in Zukunft anhalten. Als Gründe für die Entwicklung zu immer kleineren Haushalten sind die immer noch höhere Lebenserwartung von Frauen und die schneller als bei den Frauen steigende Lebenserwartung der Männer anzuführen. Hinzu kommen die weiterhin niedrigere Geburtenhäufigkeit, die Zunahme der Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung und eine wachsende berufliche Mobilität vor allem bei jungen Leuten.

Putz' Deine Stadt raus! 05.-12. April 2008 Die Mannheimer Reinigungswoche

Antwortformular bitte bis spätestens 05. April 2008 senden an:

Stadt Mannheim
- Reinigungswoche -
Herrn Grieb
Collinistr.1, 68161 Mannheim
oder
Fax: 0621 - 2 93 74 28
oder
Email: juergen.grieb@mannheim.de

| | | | |
|---|------------------|--|---------------|
| Stadtteil / Schule / KiTa / Verein / sonst.: | | Ansprechpartner: | |
| Straße, Hausnr.: | PLZ, Ort: | Telefon: | email: |
| voraussichtliche Teilnehmerzahl: | | Schüler/Kinder/Mitglieder (insgesamt) * | |

| | |
|--|---------------------------------------|
| Reinigungsort (z. B. Straße, Platz, Bereich etc.) | Reinigungszeit (Tag / Uhrzeit) |
|--|---------------------------------------|

| Benötigtes Material | | | |
|---------------------|---------|---------------------------|---------|
| | Anzahl: | | Anzahl: |
| Greifzangen | | Handschuhe (klein) | |
| Säcke | | Handschuhe (groß) | |

1.5 vereinbarte Ladestelle

Wir nehmen an der Reinigungsaktion „Putz' Deine Stadt raus“ vom 05. – 12. April 2008 teil.

Datum, Unterschrift

* in dieses Feld bitte die Gesamtzahl der in der Schule oder Kindertagesstätte angemeldeten Kinder, bzw. die gesamten Mitglieder des Vereines eintragen

Unser Mitglied Marko Müller hat uns seine nachfolgenden selbstgedichteten Zeilen zur Veröffentlichung überlassen. Vielleicht spornt es den einen oder anderen an, jetzt sein Gärtchen für die anstehende Frühlings- und Sommerzeit schön herzurichten.

Unser Gärtchen

Wie `ne Oase für die Nerven,
Bäume lange Schatten werfen,
sitze ich, genieß` die Ruh`,
und hör` den Vögeln zwitschern zu.

„Schön ist es hier“
denk ich bei mir,
schließe meine Augen zu
und hör` der lauten Stille zu.

Vögel oben tirillieren,
Grillen unten musizieren,
all das hör` ich mit Genuß,
kein störend Laut sorgt für Verdruß.

Man kann das Gras fast wachsen hören,
hier Tomaten – dort die Möhren,
wilder Wein sich um mich rankt,
von Rosen werde ich umflankt.

In der Hand ein Gläschen Wein,
ach wie schmeckt mir das so fein,
gleisend scheint das Sonnenlicht
mir ins Glas und ins Gesicht.

In der Tanne ist ein Nest
und die Jungen schrei`n schon fest,
die Mutter lässt sie nie lang` warten
denn Nachbars Katze riecht den Braten.

Stundenlang könnt ich hier sitzen,
schauen wie die Vögel flitzen,
jäh unterbrochen das Idyll
weil Regen sich ergießen will.



Gartenstadt Genossenschaft

Unsere Öffnungszeiten



vormittags:

Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

nachmittags:

Montag bis Mittwoch 13.00 - 16.30 Uhr

Donnerstag 13.00 - 18.00 Uhr

klinger
Raum-Gestaltung

Ulrich Klinger Raumausstattermeister
Friedrich-Ebert-Straße 31 68167 Mannheim

seit 2002
Nachfolger
FA. KESSLER

*Zeit für Veränderungen
Zeit für Veränderungen*

Kompetenz in einer Hand

Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbeläge auch Laminat und Fertigparkett
Fassadengestaltung & Vollwärmeschutz

Bei Interesse freuen wir uns auf Ihren Anruf

Tel. 0621-1 78 29 77

Fax 0621- 178 29 88

ABFLUSS-ROHR-WC-Reinigung



ERLER & WÖPPEL
ABWASSESTECHNIK GMBH

24 Stunden
Service

über
100 Jahre
Ihr Partner im
Rhein-Neckar-
Dreieck

kostenfreie Servicenummer
0800-1234890



HAUT
G m b H
Installationen

Planungen · Gasheizungen
Sanitäre Anlagen · Spenglerei
Bädergestaltung · Wartungen
Kundendienst · Notdienst

Wotanstraße 54 · 68305 Mannheim / Gartenstadt
Telefon 0621/75 17 61 · Telefax 0621/7 62 44 94
Notdienst 0172/9 40 54 34

VITALIS GmbH Ambulanter Pflegedienst

Ihr kompetenter Partner rund um die
Alten- und Krankenpflege

- ◆ alle Leistungen der Pflegeversicherungen und der Krankenkassen
- ◆ individuelle Pflege nach Ihren eigenen Wünschen und Möglichkeiten
- ◆ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ◆ Wir unterstützen Sie bei Anträgen von Krankenkassen, Pflegekassen und Sozialhilfeträgern sowie bei der Beschaffung von Pflegehilfsmitteln



06 21 / 128 52 50

Seckenheimer Straße 36 • 68165 Mannheim



H. Schäler
Baugeschäft

Inh. Michael Schäler
Handy 0172 / 624 56 14

Lampertheimer Str. 175
68305 Mannheim
Tel.+Fax 0621 / 75 36 56



LUDWIG

Heizung und Sanitär GmbH

Heizung und Lüftung

Sanitär

Öl- und Gasfeuerung

Kundendienst



Karl Ludwig
Geschäftsführer



Am Sonderbach 23 · 64646 Heppenheim
Tel. 0 62 52 / 52 80 · Fax 0 62 52 / 55 56



Wir heizen Ihnen ein!

Elektroinstallationen, Haustechnik,
Speicherheizungen



Haut Elektrotechnik GmbH
Geschäftsführer: Andreas Haut

Zielstraße 16, 68169 Mannheim
Telefon: 0621 - 74 17 32
Fax: 0621 - 309 89 63
E-Mail:
HautElektrotechnikGmbH@t-online.de

Kompetenz durch Erfahrung seit über 20 Jahren



Badmodernisierung
Installation
Sanitär-Anlagen
Gasheizungen

T. u. H. Kress

☎ 815245

68199 Mannheim, Im Lohr 48

MARKUS HÖR

Markus Hör

● Antennenbau

● Sprechanlagen

● Elektro-Installation

Augartenstraße 7
68165 Mannheim
Tel.: 0621 / 44 00 5-22
Fax: 0621 / 44 00 5-20

